



Dominik Rüegg **«Landscapes 2»**

Ausstellung vom Freitag 26. November 2021 bis Sonntag 19. Dezember 2021

Laudatio – Dominik Drüegg Rüegg

Mein Name ist David Kümin, alias CHROME0, aktiver Protagonist der Schweizer Street Art Szene und seit vielen Jahren befreundet mit Dominik. Ich fühle mich sehr geehrt, Ihnen heute Drüegg oder wie er mit bürgerlichem Namen heisst, Dominik Rüegg vorstellen zu dürfen und ein paar einleitende Worte zu sagen.

Gerne möchte ich diese Laudatio traditionell mit einer Anekdote beginnen:

Es war im Spätsommer 2015, als Dominik, zwei weitere Freunde und ich beschlossen, nach Mailand zu fahren, um dort leerstehende Häuser oder Industriebauten zu finden. Diese sollten uns dann als temporärer kreativer Spielplatz und Atelier dienen.

Auf dieser Reise wollten wir eigentlich über den San Bernardino fahren. Da unsere Aufmerksamkeit aber allem galt ausser der Navigation, fuhren wir versehentlich über den Splügenpass. Dieser ist berühmt berüchtigt für seine sehr dichten und engen Serpentinien – als hätte man eine gerade Strasse wie eine Handorgel zusammengedrückt.

So krochen wir im Schrittempo diesen Pass hoch, die Kurven derart eng gesetzt, als seien wir die ersten, die auf vier, statt auf zwei Rädern da hochwollten. Wir benötigten für jede Abbiegung ein zwei- bis drei-Punkte-Manöver, um diese überhaupt meistern zu können. Mit jeder weiteren Kurve wurde es immer ruhiger im Auto, weil die Erklommung des Passes mittlerweile auch gehörig auf den Magen schlug.

Auf dem Gipfel angekommen schien es, als wären wir seit langer Zeit die ersten Besucher, die sich dort hin verirrt hatten – das verlassen wirkende Zollhäuschen hatte in der neblig verhangenen Luft grosses Potential für ein Horrorfilm-Drehort.

Die Pinkelpause im T-Shirt bei 3 Grad und einer Windgeschwindigkeit, bei der man sich stark vornüber lehnen musste um nicht umgeblasen zu werden, untermalte diesen surrealen Teil der Reise vollends – Bei Dominik hinterliess diese eindrucksvolle Fahrt offensichtlich auch inspirierende Spuren: Auf jeden Fall manifestierte sich dieses Erlebnis kurz nach der Rückkehr in den ersten Zeichnungen von dichten, verschachtelten Landschaften und Strassenzügen, welche er miteinander zu verweben begann.

Wie Sie bei dieser Ausstellung entdecken können, ist Dominik ein experimentierfreudiger, multimedial arbeitender Künstler und Gestalter. Die Grenzen dieser beiden Disziplinen verschmelzen fließend miteinander. Sein Hauptaugenmerk liegt auf abstrahierten Porträts, freigestellten Häuschen und Landschaften. Diese *landscapes* zeigen mal urbane, dann wieder ländliche Szenerien, und wirken oftmals wie Wimmelbilder. Auf diesen sucht man aber vergebens nach Lebewesen. Man betrachtet sie und wird unweigerlich auf eine assoziative Reise entführt. Diese Topografien werden in einer gekonnt naiv gehaltenen Perspektive interpretiert. Oft erscheinen diese fragmentiert und wie lose Puzzleteile nebeneinander und übereinander arrangiert, kombiniert mit angenehm ruhigen Farbklingen.

Was mich besonders bei seiner Art des Arbeitens beeindruckt, ist die Lust und Freude am Suchen, um stets neue Wege zu gehen. Seien es seine animierten Häuschen, die uns eine Referenz an sein abgeschlossenes Animations-Studium in Luzern geben, die räumliche Installation im obersten Stock oder seine digitalen oder analogen Zeichnungen. Man weiss nie, mit was er seine Ausstellungsbesucher*innen überraschen wird.

Dasselbe gilt für die Wahl seiner Mittel. Da wird mal mit Streichfarbe, mal mit Acryllackstiften oder Sprühdose gearbeitet. Auch Klebefolie und Schablonen kommen zum Einsatz, oder es wird gekratzt oder Kreidefarbe von Glas weggeputzt. Dann wird plötzlich ein Motiv genäht, gesiebdruckt oder als Leuchtmittel umgesetzt. Oder die zweidimensionale Ebene wird um eine dritte erweitert und es entstehen Objekte aus Ton, Holz, Karton oder Stein.

Spannend finde ich auch, wie Dominik mit seinen Landschaften umgeht: Entweder werden sie so reduziert, dass sie wie ein lineares *pattern*, also Muster wirken. Daraus entstehen dann in Kollaboration mit Firmen Teppiche, Badetücher, Skateboards oder Socken – Oder er kreiert handgemalte Arbeiten, die durch das Verwenden von Texturen und Schattierungen eine Tiefe erhalten und als eigenständige Bilder funktionieren.

Seit einigen Jahren werden diese landscapes nun auch als grosse Murals gemalt, was mich persönlich natürlich extrem freut und anspricht.

So schafft es Dominik, dass er zwar auf vielen gestalterischen Hochzeiten tanzt und experimentiert, die Arbeiten aber trotzdem ihre akkurate Präzision und ihren hohen Wiedererkennungswert behalten.

David Kumin, 2021